

Marion's Tasche

oder: *Wie uns ausgerechnet die RAF vor Verlusten bewahrte ...*

Frühjahr 1979. Wir waren zu zweit auf dem Weg nach Wien, um Möbel einzukaufen. Dazu hatte die Gruppe die Möbelaufkaufliste komplett geplündert und 5.000 Mark zusammengekratzt. Das klingt nicht nach viel, entsprach aber 35.000 österreichischen Schillingen - dafür gab es damals schon einige Möbel. Und wie auch immer: es war eben unser letztes Geld und wir brauchten dringend neue Möbel.

Die Fahrt mit dem Transporter war beschwerlich, die Autobahn verstaubt. So gönnten wir uns nach dem Passieren der Grenze einen Halt auf einem Rastplatz - Proviant hatten wir ja dabei.



Gestärkt ging's munter weiter Richtung Wien. Es mögen 50 km gewesen sein, als Marion etwas aus ihrer Handtasche brauchte und diese nicht fand. Also wieder raus auf den nächsten Parkplatz und das Auto nach der Tasche absuchen. Und noch mal absuchen. Dann war klar: die Tasche war nicht mehr da.

Schock in der Abendstunde: da war unser ganzes Geld drin. Wir mussten die Tasche auf dem Rastplatz vergessen haben! Alles Jammern half nicht - raus bei der nächsten Ausfahrt, die ganze Strecke zurück, wieder raus und zurück Richtung Wien.

Jeden Rastplatz anfahren und nach der Tasche absuchen. Es wurde immer dunkler und immer klarer: die Tasche war nicht mehr da, das Geld war weg! Leichtsinn, Leichtsinn, verflucht, wie sollten wir das der Gruppe beibringen?

Wie sollte die damit klarkommen, wo doch jede Mark hart erarbeitet war und zählte?

Vielleicht war ja wenigstens die geplünderte Tasche abgegeben worden und Marion's Papiere zu retten?

Also auf zur nächsten Polizeistation.

Freundliche Beamte, die uns aber auch nicht helfen konnten. Aber bei den Kollegen anrufen könne man gerne, vielleicht wüssten die ja was. Und ja - eine Station weiter war tatsächlich eine schwarze Tasche abgegeben worden.

Wir also dahin. Und erlebten ein Wunder: die Tasche war nicht geöffnet worden. Marion hatte ihre Handtasche so vollgestopft, dass sie kugelig geworden war. Die Finder hatten sie nicht geöffnet, weil sie in der Tasche - schwarz und kugelig, wie sie war - eine Bombe vermutet hatten!



So wurde die RAF-Hysterie dieser Tage, an der wir zuhause so sehr litten, in Österreich zu unserer Rettung.